



# Der Schmetterling.

(Ein Flugblatt zum Spiegel.)

## T h e a t e r.

Vesth. Kaum hatte uns der treffliche Tenorist Breiting verlassen, als unsere Oper wieder einen neuen Gast und zwar generis feminini erhielt. Mad. Zimmermann, erste Sängerin vom Nationaltheater in Warschau (olim, jetzt erste Sängerin des Theaters in Lemeswar), betrat, als Rosine, im „Barbier von Sevilla,“ die Bühne. Sie zeigte eine ziemliche Rehlensfertigkeit und ein Theil des Publikums ließ der Warschauer Ex-Prima-Donna beträchtlichen Beifall widerfahren. Sie ward nach jedem Akte hervorgerufen und der Lärmende Applaus bewies, woher er kam. Die zweite und letzte Rolle war Amenaide in „Sanktes“; obwohl sie hier Ausgezeichneteres leistete als das Erstmal, so ward sie doch schon mehr nach Verdienst gewürdigt und — sie reiste bald darauf nach ihrem neuen Bestimmungsorte ab. — Aber eine äußerst heitere, ergezzliche und hier fast neue Erscheinung ist das Künstlerpaar Mattis, erste Tänzer des k. k. Kärnthnertheaters in Wien. Sie zeigten sich zum Erstmal in einem Pas des deux und rissen die Zuschauer zur größten Bewunderung hin. Grazie, Präzision, ungemaine Gelenkigkeit und außerordentliche Sicherheit sind Eigenthum dieser Tanzkünstler und Hr. Mattis mag besonders zu den Ersten seines Faches gerechnet werden. Zum Zweitemale erschienen sie in der Oper „die Stumme von Portici,“ worin sie im ersten Akte, als Tänzer beim Hochzeitsest, ein Pas des deux ausführten und darauf Mad. Mattis —

allerdings wider der Illusion — als Fenella mitwirkte. Im Pas des deux bezauberten sie wieder alle Anwesenden; und die darauf folgenden Tänze unserer Tänzer, besonders aber das possierliche Exercitium des Hrn. W h l i c h, bildeten eine Kleinigkeit von Kontrast. Als Fenella entwickelte Mad. Mattis ein tiefdurchdachtes Balletspiel und war in ihren Bewegungen voll Lebendigkeit und Anmuth. — Die Oper selbst ward, durch Unpässlichkeit der Hrn. Grill und Schinn anderst besetzt. Hr. Padewietz war Masaniello; man muß gestehen, daß nach den Herren Wild und Breiting viel Muth dazu gehört, um sich an diesen Part zu wagen und Hr. Padewietz verdient über diese Bravour alles Lob. Auch Hr. Gäbe bewährte heute viele Entschlossenheit. Das obere Publikum war sehr bei Humor — —. Wir sehen mit Vergnügen den ferneren Leistungen der Wiener Ballettänzer entgegen. — Von neuen Stücken verdient ein neues Lustspiel „das erste und letzte Kapitel“ (nach dem Französischen) von Kurländer Erwähnung. Es hat eine gefällige, leichte, ziemlich originelle Handlung, obwohl die Moral darin nicht sehr bereichert wird. Mad. Grill spielte vortreflich und markirte das Mädchen und die alte Dame gleich richtig. Auch Hr. Volkmar war sehr lobenswerth. Rechnen wir noch Mad. Denny, Dem. Huber, dann die Hrn. Posinger und Klauer hinzu, welche alle sehr richtig spielten, so ist es ein Beweis, daß dieses Lustspiel in den besten Händen war, was viel zu dem Gelingen des Ganzen beitrug. — Kogebues längst verschollene „Kreuzfahrer“ kamen wieder, und zwar bei sehr vollen Häusern, zur Aufführung. Wir wissen nicht, warum sich dieses Stück eines solchen Rufes bei den Gallerien erfreut. — Hr. Grimm, unser thätige Direktor, hat so eben eine Reise angetreten, um neue Mitglieder für Oper und Schauspiel zu engagiren. Viel Glück!

Emil v. Hagenau.

Dien. Unsere neue Theaterdirektion und sämtliche Mitglieder bestreben sich, durch Eifer, Thätigkeit und Aufmerksamkeit, das Publikum nach Kräften zufrieden zu stellen. Unter den neu Engagirten ist besonders Hr. Seidl zu erwähnen, dem man eine gewisse originelle komische Nuance nicht absprechen kann. Auch Dem. Bianchi weiß sich bemerkbar zu machen. An Novitäten fehlt es zwar nicht, doch greife der Theaterzettel dem Urtheile des Publikums nicht vor, und empfehle nicht Stücke, wie „Jakob Thau“, oder preise mit vollen Balken den Lemberg'schen „Richard Löwenherz“, indem dieses Drama zuerst und trefflicher von Aufsenberg bearbeitet wurde. Im letztgenannten Stücke gastirte Hr.

Rosen schön, der sich durch seine schöne Theaterfigur und gutes Spiel den Beifall seiner Landsleute (Hr. R. ist ein Osner) erwarb. In der Oper sahen wir neulich bei sehr vollem Hause Rossini's „Tancred“, in welchem Mad. Blüme in der Hauptrolle als Gast auftrat. Sie ist im Besitze einer sehr ausgezeichneten Altstimme und weiß sie durch eine gute Schule mit Vortheil zu benützen. Die Cavatine und das Duett im zweiten Akt waren sehr gelungen. Auch im Spiel leistet sie Ausgezeichnetes. — Dem. Rieländer verdient auch, als Amenaide, Anerkennung. — Das Publikum nahm diese Leistungen recht beifällig auf.

F. C.

Agam. Kogebues „Hagestolz und die Körbe“ wurde von Hrn. Carl v. Malowecz ins Kroatische überetzt und auf hiesiger Bühne gegeben. Dieser erste Versuch in dieser Sprache machte ein volles Haus und das Stül wurde mit Enthusiasmus aufgenommen; ein Beweis, wie Vaterlandsliebe durch verwandte Klänge gesteigert wird. Hr. Schweigert gab den Hagestolz vortrefflich. Mögen diesem Versuche bald mehrere folgen, und mögen sich noch andere Schauspieler in dieser Sprache finden, damit auch größere, personreichere Stüke zur Aufführung kommen könnten! C. C.

### L i t e r a t u r.

Leipzig. Wir machen unsre Leser auf das „neueste Konversationslexikon für alle Stände“, Leipzig, 1852, Brüggemanns Verlags-Expedition. (Vesth, bei Otto Wigand), aufmerksam, wovon bereits das 2. Heft erschienen ist. Unter allen Erscheinungen dieser Art verdient dieses Werk, in Hinsicht seiner Reichhaltigkeit, Bündigkeit und Faszlichkeit, unstreitig einen ersten Rang. Es übertrifft bei weitem das Brockhaus'sche Lexikon an Quantität der Artikel, indem es im Ganzen etwa um 5000 derselben mehr als dieses zählen dürfte, und es kann auch an zweckmäßiger Ausführlichkeit mit jedem andern Werke dieser Art in die Schranken treten. Der Preis dieses höchst nützlichen Werkes ist fast unglaublich billig, indem ein Heft von 20 Bogen in hoch Quart nur 40 kr. C. M. kostet und wer alle 24 Hefte, oder 8 Bände, in voraus mit 16 fl. C. M. bezahlt, erhält die Beigabe von 50 Tafeln Abbildungen umsonst! Solcher Gestalt wird wohl bald dieses Buch bei keiner Familie entbehrt werden.

R.

### M u s i k.

Vesth. Den Freunden der heitern und erheiternden Pianoforte-Musik empfehlen wir folgende, von Ferd. Tomala kompos-

nirte, theils schon erschienene, theils bald heranzukommende Musikstücke. 1) Freudiges Wiedersehen, oder die Rückkehr von der Pforte des Todes. Für Gesang und Piano. 2) Zampert Walzer. (Der Eröffnung des neuen Redoutensaales in Pesth gewidmet). 3) Die ungariſche Gaſtfreundschaft in der Weinlese. Gedicht von Hanak, Musik von Tomala. 4) Dubás-Galopp mit Dufelsak und Sporen. (Der Eröffnung des neuen Redoutensaales gewidmet). 5) Wanderungen im Vaterlande, oder Triumph der Gyarmather Restauration. Der sehr vortheilhaft bekannte vaterländische Kunsthändler und Komponisteur hat diese interessanten Piecen in den Tagen seiner Genesung von einem heftigen Choleraanfall komponirt; es spricht sich darin eine Gemüthlichkeit aus, die allgemeine Theilnahme erregt und die Verbindung des Humors mit dem Sentimentalen verfehlt in dieser Art Musik am wenigsten ihren Zweck.

Tomasi o.

### Tagereignisse.

München. Der bekannte Astronom Dr. Gruithuſen beobachtete neulich durch seinen Herschel'schen Tubus, daß sich vom Monde ein kleiner lichter Punkt ablöste, der ungefähr 4 Stunden 36½ Minuten in der Luft blieb und dann sich wieder mit dem Monde vereinigte. Er schloß, daß diese Erscheinung ein ungeheurer Luftballon sei, den die Mondbewohner steigen ließen, und schätzte den Weg, den er vom Monde wegmachte, auf wenigstens 120 geographische Meilen. Die Mondbewohner müssen es daher in der Luftschiffahrt sehr weit gebracht haben. Vielleicht führen sie noch eine Expedition nach unserer Erde aus. Wie würden wir dann diese Gäste anstaunen! Gewiß wie die Amerikaner die Spanier unter Columbus.

R.

Neking. Die höchste Pyramide in Egypten beträgt 479 englische Fuß. Der Kaiser von China will nach dem gänzlichen Aufhören der Cholera in seinem Reiche, als Denk- und Dankzeichen eine Pyramide von 1000 englische Fuß Höhe erbauen lassen. Als Arbeiter werden nur solche Personen ausgesucht, welche von der Cholera ergriffen, aber glücklich gerettet wurden.

Redigirt von der Redaktion des Spiegels.